



Florian Klinger: One (Crackedanegg Rec.)

Es gibt zwar berühmte Jazzvibraphonisten wie Lionel Hampton oder Milt Jackson, aber im Grunde führt dieses Instrument ein Schattendasein. Vibraphonisten sollte man sehen, um ihr Können und teilweise Artistik so richtig hoch zu schätzen. Mit seinem ersten Album als Leader setzt sich der Vibraphonist und Schlagwerker Florian Klinger zum Ziel, sein breites, genreübergreifendes, musikalisches Spektrum in seinen Kompositionen zu verarbeiten. Er zählt zu den wenigen Musikern in Österreich, die sowohl in der klassischen Musik als auch im Jazz und in der Improvisation einer professionellen Tätigkeit nachgehen. Mit einer hochkarätigen Band (Florian Klinger (vib), Lorenz Raab (tp), Fabian Rucker (sax), Georg Vogel (p), Raphael Preuschl (b), Andreas Lettner (dr)) wird auf diesem Debüt Jazz in all seinen Facetten gespielt: vom Beo Soul bis hin zu orchestral klingenden Hymnen.

Chris Beer: anytime soon (Preiser Rec.)

Raggamuffin made in A ist einzigartig und so überrascht der Opener des Albums von Chris Beer sehr. Der Österreicher mit amerikanischen Wurzeln hat eine Vorliebe für den Reggaestyle, er kann aber auch astreinen Pop wie die Titelnummer zeigt. Dass Beer nicht auf eine Musikrichtung zu reduzieren ist, zeigt schon seine Vita zwischen Kulturzentrum, Balkanparty, Strandbar und Rockfestival. In seiner Stilwelt vermischt sich Reggae mit traditionellen Folk-, Ethno-, Hip Hop- und Worldmusikelementen.

Ursula Strauss/Ernst Molden: Wüdnis (BaderMolden)

Man kennt sie als begabte Schauspielerin, nun lernt man sie auch als Wienerliedsängerin kennen, die beliebte Ursula Strauss. Mit dem von vielen kultisch verehrten Ernst Molden besingt sie die titelgebende Wüdnis, die Ahnungslosigkeit der Leute, Fluchten in der Nacht und immer wieder die kleinen, unscheinbaren Plätze in Wien. Die Texte sind ebenso grausam wie zärtlich, die Musik besteht nur aus den beiden Stimmen und der Gitarre Moldens. Die Songs, reduziert auf zwei Stimmen und elektrische Gitarre, erzählen von der Wildnis in und zwischen den Menschen, vom verkleideten Krieg draußen auf der Gasse und von den Fluchten in die Nacht, in den Wald, in die Liebe.

radio.string.quartet&Roland Neuwirth: Erd (Preiser Rec.)

Mit seinen Extremschrammeln war Roland Neuwirth der Pionier des „neuen Wienerlieds“, diese Besetzung ist Geschichte, aber mit diesem Quartett bekommen die Lieder nochmals eine eigene Dynamik. Im ersten Moment zuweilen irritierend, als betrachte man sie in einem Vexierspiegel, dann aber, wie unter einem Brennglas, schärfer und konturenreicher. Das macht das Zu- bzw. Neuhören ungemein spannend. Vorliegendes Album ist der 1. Teil einer geplanten „Quadrologie“, in der die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft vom radio.string.quartet mit unterschiedlichen Persönlichkeiten eingespielt werden. Am 10.07. eröffnet diese bemerkenswerte Kombi das Schrammelklangfestival im Waldviertel.

Max Plattner Trio: II (Crackedanegg Rec.)

Nur mit Sax, Bass und Schlagzeug vermag dieses Trio Melodien zu kreieren die einen unheimlichen Sog entwickeln. Teils mit Unterstützung Computer generierter Stimme, teils durch Einsatz zyklischer Harmonie, gestaltet das Trio Klanglandschaften, in denen sich immer wieder enorme solistische Räume eröffnen und die sie gut dosiert mit improvisatorischen Momenten füllen. Die Tracks zeigen die Freiheiten, die nur die Musikform Jazz zu bieten hat. Sehr schönes Cover!

Paddy Murphy: Rams Rebels Goats & Girls (ats rec.)

Paddy Murphy, eine oberösterreichische Band, die so viel irisches Lebensgefühl verbreitet, dass man sich fragen muss, ob die Musiker nicht irgendwann in ihren Stammgebäuden waschechte Iren als Vorfahren haben. Als ihr Namensgeber starb, wurde zu seinen Ehren gesungen, gefessen und Party gemacht. Die Fortführung dieser Tradition hat sich die österreichische Irish Folk-Rock Band auf die wehenden Fahnen geschrieben!

Prater WG: Im Leo (monkey)

Eine authentischere Wienwerbung als das Video zur ersten Single „Zwischen Spittelberg und Handelskai“ wird es kaum geben, der verfilmte Song um ein junges Paar erinnert direkt an den wunderbaren Film „Before Sunrise“. Mit Verena Doublier (Wiener Blond), Florian Kargl (Freischwimmer) - beide mit Mikrofon und Gitarre vertraut -, der Kontrabassistin Emily Smejkal und der Schlagzeugin Raphaela Fries (pau!, Satuo) haben sich in dieser WG vier äußerst unterschiedliche, virtuose und langjährig erprobte MusikerInnen zu einer virtuellen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Tonal und thematisch bewegt sich die PRATER WG zwischen Rock, G'stanzt, Pop, Herz-Schmerz-Ballade und Neuem Wienerlied. Da steckt Iggy Pop genauso drin wie Ernst Molden, Joan Armatrading wie Wolfgang Ambros oder Maly Nagl.

